

1200 Kilometer nach Osten

Humanitärer Arbeitskreis aus Cham bringt medizinisches Material in die Ukraine

Weiden/Waldmünchen. (mpi) Koločava ist ein Ort mit wechselvoller Geschichte. Immer wieder in den vergangenen Jahrzehnten wurde das umgebende Gebiet der Karpatenukraine von verschiedenen Nationen für sich beansprucht. Der größte Teil der Bevölkerung lebt in großer Armut. Als Zeichen der Unterstützung und Hilfe reist der Humanitäre Arbeitskreis des Landkreises Cham in die entlegene Gegend, um mit medizinischem Material die Versorgungsqualität dort zu verbessern.

Dafür wurden auch Geräte aus dem Weidener Klinikum verladen, um sie in das 1200 Kilometer östlich gelegene Städtchen Koločava zu befördern. Zustande kam der Kontakt zwischen dem Arbeitskreis und der Kliniken Nordoberpfalz AG über Franz Reimer



Zusammen mit den Professoren Karel Novak (Dritter von links) und Karl-Heinz Dietl (Vierter von rechts) begutachten Hermann Eisenhart (von links), Klaus Gruber, Franz Reimer, Anton Bachmeier, Herbert Weiß und Hans Erhard vom Arbeitskreis Humanitäre Unterstützung die bereits verladenen Hilfsgüter.

Bild: mpi

und Chefarzt Professor Dr. Karl-Heinz Dietl. Bereits seit dem Fall des Eisernen Vorhangs engagieren sich die etwa 30 Mitglieder des Arbeits-

kreises ehrenamtlich und haben für osteuropäische Gemeinden zahlreiche Hilfslieferungen organisiert. Zusammen mit der Delegation aus Waldmünchen reiste Professor MUDr. Karel Novak, Oberarzt der Thoraxchirurgie am Weidener Klinikum, nach Koločava. Er diente zum einen als medizinischer Ansprechpartner für die Kollegen vor Ort, zum anderen auch als Übersetzer, da er aus der Nähe von Pilsen stammt.

Ansprechpartner vor Ort

Ziel der Hilfsgüter-Spende soll die nachhaltige Verbesserung der medizinischen Qualität und der Infra-

struktur in der sehr armen Gegend der Karpatenukraine sein. Den Ärzten fehlt es dort oft am Nötigsten.

Anton Bachmeier vom Arbeitskreis Humanitäre Hilfe weiß von einer ähnlichen Hilfsfahrt zu berichten: „In einem Sanitätswagen hatten die nur eine Pritsche zum Liegen und sonst nix. Keine medizinischen Geräte, damit war praktisch nur der bloße Transport zum Krankenhaus möglich.“ Die Fahrt führte die Delegation über Passau, Wien und Budapest an die ukrainische Grenze, wo sie von Dr. Vasilij Lenjo, Arzt am dortigen Krankenhaus, in Empfang genommen wurden.

SPENDEN UND SPENDER

Mehrere Krankenhausbetten, dazugehörige Tische, ein elektronischer Gynäkologie-Stuhl, endoskopische Gerätschaften, ein Doppler-Instrument, elektrische Skalpelle und Kardiographen, ein Ultraschallgerät und Röntgenbild-Scanner sowie ein moderner Computer mit Zubehör – das alles ist nur ein Teil der

Lkw-Ladung, die auf die Reise in die Karpatenukraine ging. Neben dem Weidener Klinikum zeichnen auch Dr. Alois Eiber aus Waldmünchen, die Apotheke St. Stephan, das BRK Seniorenheim Waldmünchen und die Firma Trennwände Gruber für die zahlreichen Spenden verantwortlich. (mpi)